

Dr. Johann Knobloch, ao. Professor für vergleichende Sprachwissenschaft.

Geboren bin ich am 5. Jänner 1919 in Wien. Meine Eltern sind: Major Theodor Knobloch, geboren zu Tasswitz in Südmähren, gestorben am 24. Dezember 1920 in Prag, und Elisabeth Knobloch, geb. Schulte, gebürtig aus Lidinghausen in Westfalen, die in Bad Godesberg lebt.

Ich besuchte das Deutsche Staats-Reformrealgymnasium in Znaim, wo ich 1938 die Reifeprüfung mit Auszeichnung abgelegt habe. Im Herbst des gleichen Jahres inskribierte ich an der philosophischen Fakultät der Universität Wien und wurde dort schon in meinem ersten Semester Mitglied des Seminars von Prof. Wilhelm Havens im Indogermanischen Institut. Meine Studien, die ich im zweiten Semester auf Ägyptologie und im dritten auf Altorientalische Philologie ausdehnte, wurden am 1. Dezember 1939 durch meine Einberufung unterbrochen. Nach schwerer Verwundung am 18. Mai 1940 wurde ich 1941 aus dem Militärdienst entlassen. Ich erhielt eine Anstellung als wirts. Hilfskraft (Kriegersatzkraft) am Orientalischen Institut der Wiener Universität, die ich bis 1945 innehatte. Am 20. Jänner 1944 promovierte ich zum Doktor der Philosophie. 1947 heiratete ich Gertrud Edelmann, geboren im Hohenems (Vorarlberg). Im Jahre 1951 habilitierte ich mich an der philosophischen Fakultät der Universität Innsbruck, nachdem ich 1950 die österreichische Staatsbürgerschaft erlangt hatte. Neben eigener Vorlesungstätigkeit besuchte ich die Lehrveranstaltungen meines hochverehrten Vorgängers Prof. Hermann Hammann. Außer den beiden genannten Sprachwissenschaftlern hatte ich in Breslau 1942 Gelegenheit, Privatissima von Prof. Franz Specht und später in Wien solche bei Norbert Jokle zu hören. Von Bedeutung für meine Ausbildung waren ferner in meiner Wiener Lehrzeit die Vorlesungen von Prof. Viktor Christian, Prof. Ferdinand Liewehr und Prof. Erich Frauwaller wie auch Prof. Wilhelm Cermak. Auch Prof. Robert Bleichsteiner gab mir Anregungen und Ratschläge in seinen Lehrveranstaltungen, wo ich oft der einzige Hörer war. Von Innsbruck aus trat ich mit den Bormer Vertretern der Sprachwissenschaft, Prof. Gerhard Jeckers und Prof. J. Leo Weisgerber in Verbindung. Den Anlaß dazu gab der Plan, mit ihrem ein vergleichendes katarinisch-Ischerkessisches Wörterbuch herauszugeben, wozu mir durch ein Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft in mehreren Ferienaufenthalten Gelegenheit geboten wurde, im Sprachwissenschaftlichen Institut der Universität Bonn zu arbeiten. Im Sommersemester 1953 versah ich dort auch das Amt eines Lektors der russischen Sprache und hielt auch Vorlesungen über Kirilenslawisch. Seit 1952 bin ich Corresponding Member der Gypsy Lore Society, Liverpool.

Im Herbst 1955 nahm ich an der Universität Greifswald meine Tätigkeit als Professor mit Lehrauftrag auf. Im folgenden Jahr erhielt ich den „vollen Lehrauftrag“ und wurde 1957 nach Jmstrück als ord. Professor zurückberufen. Dort konnte ich mich wieder der Fortführung der 1953 begründeten „Jmstrücker Beiträge zur Kulturwissenschaft“ widmen und es erschien 1958 das Sinti-Wörterbuch von P. Buschmann-Schirmair, das ich schon 1956 auf dem Amerikanistenkongress in Kopenhagen angekündigt hatte. Gemeinsam mit Prof. Klein nahm ich die Herausgabe von „Germanistischen Abhandlungen“ in Angriff, deren Erscheinen sich jedoch verzögern sollte. Von Plan, eigene Arbeiten in der von mir begründeten Reihe erscheinen zu lassen - es warten noch immer die Sinti-Texte auf die Veröffentlichung, um nur etwas zu nennen - konnte ich bislang nicht verwirklichen, so wie auch die „Genitiv-Studien“ H. Ammanns, die als Sonderheft 1 vorgesehen waren, nunmehr wohl als Sonderheft 11 erscheinen werden.

Darüber ist im Druck das „Sprachwissenschaftliche Wörterbuch“, das ich in Verbindung mit Wilhelm Havers, Gunther Opren, Heinrich F. J. Jünter, Friedrich Kainz, Johannes Lohmann, Walter Porzig, Horst Regula, Alfred Schmitt, Hansjacob Seiler, Leo Weisgerber, Wilhelm Wissmann und Eugen Wüster herausgibt.

Bisher erschienen:

- Volkskundliche Sinti-Texte, Anthropos 45 (1950) 223-240
Einige Bemerkungen zu den Verbalaffixen im Kabardinischen und im Sümerischen. Anzeiger der phil.-hist. Kl. d. Akad. d. Wissenschaften, Wien 1950 No 19, S. 437-445.
Zur Vorgeschichte des indogermanischen Genitivs der o-Stämme auf -sjo: Die Sprache 2 (1951) 131-149
Ein Liebeslied der Sinti-Eigenner. Anthropos 46 (1951) 1007
Der Ursprung unserer Zahlwörter. Die Pyramide II, 4, 1952, 81-82
Wie lehre ich das russische Alphabet? Eine nationale Methode auf sprachwissenschaftlicher Grundlage. Русский язык 2, 1952, No 3, S. 72-74.
La situation actuelle de la linguistique soviétique. Lingua 3, 1952, 219-223
Gypsy Tales concerning the Mulo (mit B. Gilliat-Smith). Journal of the Gypsy Lore Society III. Ser. 32 (1953) 124-132
La voyelle thématique -e/-o. serait-elle un indice d'objet indo-européen? Lingua 3 (1953) 407-420.
Romani-Texte aus dem Burgenland. Berichte, Erzählungen und Märchen der burgenländischen Eigenner, aufgezeichnet, übersetzt und mit sprachlichen Bemerkungen versehen. Burgenländische Forschungen, hg. vom Landesarchiv und Landesmuseum. Heft 24. Eisenstadt 1953. 100 S.
Wege und Ziele der indogermanischen Sprachwissenschaft. Lexis III, 2, 1954, 286-292
Altilatines. 1. Faliskisch Kaisiosio und die Bildungsweise der Possessivadjektiva im Italischen. 2. Der vermeintliche Trüffel in der Tabula Bertina. 3. Zur ostskischen Fluchtafel Vetter Nr. 4. Jmstrücker Beiträge zur Kulturwissenschaft 2 (1954) 34-40. (Ammann-Festschrift II)
Die ß-Schreibung soll vereinfacht, aber nicht abgeschafft werden. Etymologie und Unterricht Jg. 1955, Heft III, S. 150-152.

- Gründfragen der Rechtsdreibreiform. Sprachforum 1, 1955, 78-87
1. Zur Erklärung des Genitivs Sing. fem. auf -y im Slavischen. 2. Zeitnahe Linguistik durch Neuorientierung der Sprachbetrachtung. Wissenschaftliche Zeitschrift der Ernst-Moritz-Druidt-Universität Greifswald, Jg. IV 1954-5, Gesellschafts- u. sprachwiss. Reihe No 3 S. 255-257.
- Holender im Helhetischen? PHMA (hg. W. Würl) Heft 1, 1955, 5-10.
- Reste von Singularbildungen im Indogermanischen. Natalium E. Jax I = Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft 3, 1955, 207-215.
- Sprachwissenschaft als Zweckforschung. Erziehung und Unterricht. Jg. 1955, Heft IX. S. 513-519.
- Die Situation der Sprachwissenschaft unserer Zeit und ihre Möglichkeiten. Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig. Jg. IV. 1954-55. Ges.- u. sprachwiss. Reihe No 5, S. 501-507
- Zur deutschen Rechtschreibung. Wissenschaftliche Zeitschrift der Ernst-Moritz-Druidt-Universität Greifswald. Jg. V, 1955-56. Festjahrgang zur 500-Jahrsfeier. Gesellschafts- u. sprachwiss. Reihe, No 1. S. 11-31.
- Nobiskung m. „Hölle“; „Wirtschans“. MNHMHE XAPIN. Gedenkschrift P. Kretschmer I, Wien 1956. S. 175-180.
- Eine katarinische Fassung des Motivs „Wer ist stärker“ als Textprobe aus Kizburun (Batsan). Halkopos 50, 1955, 567-576.
- Der Ausdruck des partitiven Verhältnisses im Slavischen und in einigen verwandten Sprachen. Veröffentlichungen des Instituts für Slavistik der Deutschen Akademie der Wissenschaften No 8. 1956. S. 233-242.
- Zur Herkunft und Bedeutungsgeschichte von tschech. svanda. Zeitschrift für Slavistik I 4 (1956) 85-92.
- Die Geschichte der sprachwissenschaftlichen Lehre und Forschung an der Ernst-Moritz-Druidt-Universität zu Greifswald. Festschrift zur 500-Jahrsfeier der Universität Greifswald, Bd. II, 1956, 234-238.
- Helhetische Etymologien. Vorderasiatische Studien. Festschrift für Prof. Dr. V. Christian. Wien 1956, S. 66-67.
- Stimmen zur Orthographiereform. Sprachforum 1 (1956) 305-307
- Die historisch-komparative Methode und die allgemein-vergleichende Methode. Zeitschrift für Phonetik und allgemeine Sprachwissenschaft 9 (1956) 339-355
- Das Wortmodell. Sprachforum 2 (1956-57) 196-198.
- König David und der Diebschlüssel. Ein wortgeschichtlicher Streifzug über Land und Meer. Zeitschrift für romanische Philologie 74 (1958) 88-115.
- Gallolatin. Iucca und ladin. locia. Die Sprache 4 (1958) 108-110.
- Ein kaukasisches Lehnwort in den klassischen Sprachen., ebd. 198-200
- Hermann Quinmann† Die Sprache 4 (1958) 1-3
- Zur falstischen Ceres-Inschrift. Rheinisches Museum 101 (1958) 134-138.
- O clavis David et sceptrum domus Israel! Ztsch. f. rom. Phil. 74 (1958) 425-428
- Zur Ursprung von nhd. Ostern, engl. Easter. Die Sprache 5 (1959) 27-45.
- Liturgie, Latein und Muttersprache. Ein Plädoyer für die Satsprache im Kult. Wort und Wahrheit XV, 1960, 133-137.
- Recherches sur le vocabulaire de la mission mérovingienne. Orbis 1960 (im Druck)
- Rotwelsche Kleinigkeiten. Festschrift für Bruno Markwardt (im Druck)
- Lateinische Etymologien. Festschrift für Heinrich F. J. Junker (im Druck)
- Über Wort und Namen mehrsprachiger Siedlungsnamen im abendländischen Kulturraum. Festschrift für J. Leo Weisgerber (Sprachforum: im Druck).

Besprechungen (Auswahl)

- Paul Kretschmer. Objektive Konjugation im Indogermanischen. Wien 1947. In: Indogermanische Forschungen 60 (1952) 320-23.
- y.M. Biese. Some Notes on the Origin of the Indo-European Nominative Singular. Helsinki 1950. In: Die Sprache 3 (1954) 46
- Vittore Pisani. Le lingue dell'Italia antica oltre il Latino. Turin 1953. In: Göttingische gelehrte Anzeigen 208 (1954) 166-179
- Rudolf Fischer. Probleme der Namenforschung. Leipzig 1952. In: Wiener Slavistisches Jahrbuch 4 (1955) 154-156
- Ferdinand Lieweke. Slavische Sprachwissenschaft in Einzeldarstellungen. Wien 1955; In Zeitschrift für Slawistik 1 (1956) II; 135-139
- Julius Pokorny. Indogermanisches etymologisches Wörterbuch. Bern 1948-57. In: Kratylós 4 (1959) 29-41
- Kita Tschekéli. Einführung in die georgische Sprache. I-II. Zürich 1958. In: Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes 56 (1960) 330-331
- Franz de Ville. Tziganes. Brüssel 1956. In: Orientalistische Literaturzeitung 1958, Sp. 122-123.
- Johann Leo Weisgerber. Die Grenzen der Schrift. 1955. In: Sprachforum I 2 (1955) 174-175
- Slavistische Bibliothek, hg. v. H.H. Bielfeldt, R. Fischer, E. Hänsler u. E. Schneeweis. Nr. 1-3. In: Wiener Slavistisches Jahrbuch 6 (1957-58) 179-180
- Gerhard Pötsch. Grundfragen der Sprachtheorie. Halle a. S. 1955. In: Lingua 8 (1959) 103-107
- Clifford H. Prator. Language Teaching in the Philippines. 1950. In: Die Sprache 3 () 262
- Studia Orientalia, Vol. XIV. Helsinki 1947-1950. In: Die Sprache 4 (1958) 205-7.
- Renate Bandusch-Walker. Klopstock als Sprachwissenschaftler und Orthographie-reformer. Berlin 1958. In: Deutsche Literaturzeitung 80 (1959) Heft 9.
- Alfred Ernout. Aspects du vocabulaire latin. Paris 1954. In: Anzeiger für die Altertumswissenschaft 12 (1959) Sp. 105-6
- Jules Morawzewski. Lexique de la terminologie linguistique. 3 Paris 1951. In: Anzeiger für die Altertumswissenschaft 9 (1956) Sp. 166-168.

Mitarbeit an Sammelwerken:

Die Weltliteratur. Biographisches, literarhistorisches und bibliographisches Lexikon in Übersichten und Stichwörtern, hg. E. Frauwallner, H. Gietisch und E. Heineck. Wien 1951-1954. 3 Bde: Abonian, Adapa-Legende, Aharonian, Armenische Lit., Arshingendichtung, Arsubanipal, Baalsmythen, Babylonisch-assyrische Lit., Barathaschili, Chedammu-Mythos, Chetäqkaty, Daniel-Sage, die Munsage, Dschiwani, Eristhawi, Eranmythos, Eruik von Koghb, Faustus von Byzanz, Georgische Lit., Gilgamesch-Epos, Gregor Magistros, Gregor von Narek, Gurparan-zähus-Sage, Hammurapi, Hebr. Lit., Illyantia, Iramythus, Ischatiian, Iltars Höllenfahrt, Johannes d. Evengza, Kapiev, Karbek, Kaukas. Lit., Kertschniliteraturen, Keret-Sage, Kiatscheli, Klediaschili, Kubalaw, Kumarti, Lorkipenidze, Nechithar, Neorop, Moses v. Chor. Nahapel, Narten, Nergels Höllenfahrt, Narses II, Ninuschili, Orbelian (bis) Assch. Lit., Paronian, Pschawela, Ras-Schawira, Kobakidze, Sasiath, Sassum, Scherakan, Schodakantsykue, Schotta, Sibirische Lit., Sirtflutwisch, Stalstij, Summische Lit., Telipinu, Thurnanian, Tsadessa, Tschawtschawadze (bis), Tschonkadze, Tschelkeli, Ullikummi, Uralische Lit., Welterschöpfungsepos, Zigeunerdichtung, Zü-Legende, Serbaischaische Literatur.